

Die Versichertenkarte Plus

Die Schweizerische Post bietet den Krankenkassen seit Anfang des Jahres eine Versichertenkarte auf dem aktuellen Stand der Sicherheitstechnik.

Die Schweizerische Post hat den Krankenkassen im ersten Quartal 2009 ein Angebot für die Versichertenkarte Plus unterbreitet. Diese, auf einem sicherheitszertifizierten Chip basierende Karte bildet die Grundlage für eine sichere, nutzbringende Digitalisierung des Gesundheitswesens. Die gemäß eHealth-Strategie des Bundes geforderten Ziele und die hierfür vorgeschlagenen kantonalen Modellversuche, bei denen besonders schützenswerte Personendaten bearbeitet werden sollen, können nur mit einer starken und sicheren Patientenauthentisierung erreicht werden.

Ab Anfang 2010 soll gemäß gesetzlichen Vorgaben die Versichertenkarte zur Vereinfachung der administrativen Prozesse in der Schweiz eingeführt werden. Hierbei sind die Krankenversicherungen verpflichtet, eine Mikroprozessor-Karte an jede in der Schweiz wohnhafte Person abzugeben. Auf der

Karte sollen auch Notfalldaten gespeichert werden können, die nur von bestimmten Leistungserbringern gelesen oder bearbeitet werden dürfen.

Unnötige Migrationskosten proprietärer Lösungen vermeiden

Die Versichertenkarte Plus soll primär die hohe Investition einer Kartenausgabe rechtfertigen, indem ein Instrument angeboten wird, das den bereits aufgezeigten Anforderungen des Bundes gewachsen ist. Hierbei setzt die Post auf den Einsatz von personenbezogenen X.509 Zertifikaten, die im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Authentisierung nach dem aktuellen Stand der Technik erfolgen kann. Der nach Common Criteria EAL4+ zertifizierte Chip garantiert für ein sicheres Aufbewahren der Notfalldaten.

Um einen teuren Komponentenwechsel zu verhindern, wird die Versichertenkarte Plus der Post bereits bei Erstaussgabe mit den nötigen Funktionen und Sicherheitszertifizierungen ausgerüstet, so dass sichere Personenauthentisierung ohne Kartenaustausch ermöglicht wird. Bedingt durch das X.509 Zertifikat verfügt die Versichertenkarte plus über Standardschnittstellen die ein einfaches Zusammenarbeiten mit weiteren Komponenten wie z.B. die HPC

ermöglichen. Der Inhalt der verpflichtend und freiwillig gespeicherten Daten auf der Karte wird durch das Gesetz geregelt. Die Versichertenkarte Plus ist kompatibel und erfüllt alle verlangten Anforderungen. Der Zugriff auf die Administrativdaten erfolgt nach eCH-0064, ebenso ist die Struktur und Formatierung der Notfalldaten nach den Vorgaben des Bundes umgesetzt.

Nutzen stiften und zukünftige Potentiale sichern

Komplexe, sich parallel entwickelnde Systeme müssen auf ein Gesamtziel hin entwickelt werden. Mit der Einführung eines elektronischen Patientendossiers für alle in der Schweiz wohnhaften Personen bis ins Jahr 2015 zeigt die eHealth Strategie das Ziel klar auf. Alle hierzu benötigten Elemente sind so zu gestalten, dass dieses Ziel erreicht werden kann. Daher sind die Schnittstellen, Sicherheitsanforderungen und Funktionen des Systemelements Versichertenkarte auch auf dieses Ziel hin auszurichten. Nur so werden sich weitere Komponenten (Kartenleser und Anwendungen) diesen Vorgaben anpassen.



Die Versichertenkarte Plus hat bereits bei der Erstaussgabe alle nötigen Funktionen und genügt den Sicherheitsanforderungen.



Die Schweizerische Post
Strategisches Kundenmanagement
Frau Elisabetta Giuffrè
Pflingstweidstrasse 60b
8080 Zürich